

Mitteilungen aus dem Ostkirchlichen Institut 2021–2022

Jubiläum „75 Jahre Ostkirchliches Institut Würzburg“

Mit einem Festakt konnte das Ostkirchliche Institut am 28. Oktober 2022 das Jubiläum seines 75-jährigen Bestehens begehen, was zugleich die erste Veranstaltung nach der fast dreijährigen, der Pandemie-Situation geschuldeten Pause war. Der Festakt begann mit einer feierlichen Hl. Messe in der Kirche St. Bruno, der Generalvikar und Domdekan vom Kiliansdom, Dr. Jürgen Vorndran vorstand, Konzelebranten waren Domkapitular Dr. Helmut Gabel, Hochschulreferent der Diözese Würzburg, Domkapitular und Dompfarrer Stefan Gessner, Prof. Dr. Rudolf Prokschi, Domdekan des Wiener Stephansdomes und Pfarrvikar Wolfgang Bier von St. Bruno. Den eindrucksvollen Festvortrag hielt PD Dr. Heinzgerd Brakmann (Bonn) mit dem Titel „Die Liturgie der Kopten als Spiegelbild der Kirchengeschichte Ägyptens – Der große Rahmen eines antiken Papyrus in Würzburg“; faszinierend erwies sich der Lokalbezug des Themas zu einer in der Würzburger Universitätsbibliothek bewahrten Handschrift. Beim anschließenden Festempfang mit über 50 Gästen waren seit langem erstmals wieder persönliche Begegnungen und Gespräche möglich. Dank sei hier dem Förderverein „Freunde des Ostkirchlichen Instituts“ ausgesprochen, der die Veranstaltung finanziell ermöglicht hat.

Publikationen

Die Publikationstätigkeit des Ostkirchlichen Institutes wird in gewohnter Weise weitergepflegt. In der Reihe „Das Östliche Christentum“ erschien im Jahr 2022 als 65. Band die Dissertation von *Adrian Schütte*, „Rom und Byzanz. Exemplarische Konfliktfelder zwischen Kirche und Staat (4.–9. Jh.)“. Im Druck befindet sich als Band 66 die Habilitationsschrift von *Vasilică Mugurel Păvăluță*, „Die Abendmahlslehre in der orthodoxen Theologie und bei Martin Luther als ökumenisch-dogmatische Brücke zwischen Orthodoxie und Luthertum“. Zu diesen Publikationen gewährt unser Förderverein einen Druckkostenzuschuß, um die finanzielle Belastung für die Autoren zu mindern. Weitere Bände der Reihe sind in Vorbereitung.

Die Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ erschien im Jahr 2021 in 70. Jahrgang; Heft 1 des Jahrgangs 71 (2022) befindet sich im Druck und wird in Kürze ausgeliefert; Heft 2 ist in Vorbereitung und erscheint Anfang des Jahres 2023. Verantwortlich für die Schriftleitung zeichnen Prof. Dr. Christian Hannick, Dr. Dipl.-Theol. Carolina Lutzka und PD Dr. Mihai-D. Grigore, unter Mitarbeit von Hannelore Tretter (Lektorat). Prof. Dr. Thomas Mark Németh und Prof. Dr. Rudolf Prokschi sind mit dem Jahrgang 2021 aus der Schriftleitung ausgeschieden; das Ostkirchliche Institut dankt ihnen für ihre langjährige Mitarbeit. Seit mehreren Jahren wird die Schriftleitung durch den international besetzten Erweiterten Redaktionsbeirat unterstützt, bestehend aus sechs Wissenschaftlern fachnaher Disziplinen, die im Rahmen des Peer-Review-Verfahrens konsultiert werden, um die eingehenden Beiträge unabhängig zu begutachten.

Fachbibliothek

Der Aufbau und die Pflege der Bibliothek wird in gewohnter Weise fortgeführt. Nachdem die staatlichen Pandemie-Beschränkungen es wieder zuließen, war die Bibliothek für die Benutzer wieder frei zugänglich, wobei zunächst ein genaues Anmelde- und Terminkonzept angewandt werden mußte und großer Wert auf die Einhaltung der vorgesehenen Hygiene-Regeln gelegt wurde. Die Möglichkeit, wieder vor Ort uneingeschränkt zu forschen, wurde von den Wissenschaftlern spürbar erleichtert wahrgenommen. Regelmäßig werden Bücher unseres Bestandes von der Fernleihe angefragt, was nur dann der Fall ist, wenn ein Buch an keiner anderen Universitätsbibliothek im deutschen Leihverkehr zur Verfügung steht – ein Hinweis auf einen großen, nur in unserer Bibliothek vorhandenen Buchbestand. Weiterhin kommt Frau Anna Klostermann von der Universitätsbibliothek regelmäßig ins Institut, um die laufenden Neuerwerbungen zu katalogisieren und so weltweit recherchierbar zu machen.

Gastwissenschaftler am Ostkirchlichen Institut

Seit Mitte des Jahre 2021 war es wieder möglich, daß Forschungsgäste v.a. aus Osteuropa zu Studienaufenthalten ans Ostkirchliche Institut kommen konnten, was seither ununterbrochen wahrgenommen wird. Im August 2021 war Dr. Serhij Bortnyk aus Kiew mit einem einmonatigen Stipendium der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Studien-gast am OKI. Im Dezember kam über das Zentrum für Augustinus-Forschung und die Bibliotheca Augustiniana Dr. Ivanka Dovhoruk aus Prag als Stipendiatin zu uns. Im Sommer 2022 konnte Doz. Dr. Natalia Syrotynska aus Lemberg (Ukraine) dank eines dreimonatigen Stipendiums des KAAD ihren – 2019 pandemiebedingt unterbrochenen – Forschungsaufenthalt an unserem Institut fortsetzen. Ebenfalls als Stipendiatin des KAAD konnte Dr. Maria Kačmar aus Lemberg drei Monate am Institut forschen. Als Stipendiaten der Polnischen Historischen Mission Würzburg waren im Jahr 2021 neun und 2022 acht Wissenschaftler als Forschungsgäste bei uns: Krystyna Jarosławska (Warschau), Mirosław Płonka (Krakau), Dr. Aleksandra Sikorska-Lewandowska, Dr. Anna Ziemlewska (Warschau; zweimal, 2021 und 2022), Kalina Słaboszowska (Warschau), Dr. Lidia Wiśniewska (Toruń; zum zweiten Mal), Prof. Dr. Piotr Briks (Szczecin), Dr. Dominik Szulc (Warschau), Prof. Dr. Magdalena Mateja (Toruń); Wiktor Binnebesel (Toruń); Prof. Dr. Sławomir Zonenberg (Bydgoszcz; zum zweiten Mal); Dr. Natalia Bursiewicz (Krakau); Prof. Dr. Sylwia Konarska-Zimnicka (Kielce); Prof. Dr. hab. Krzysztof Królczyk (Poznań); Krzysztof Prabucki (Poznań); Prof. Mieczysław Kunz (Toruń).

Veranstaltungen und Aktivitäten der Mitarbeiter

Erst in den letzten Wochen des Jahres 2022 war es wieder möglich, Veranstaltungen durchzuführen und zu besuchen, nachdem die Institutsmitglieder seit Frühjahr 2020, fast drei Jahre lang, ihr Wirken fast ausschließlich auf den engsten Tätigkeitsbereich beschränken mußten. Von 10.–12. Juni 2021 war eine Tagung mit dem Thema „Quo vadis Orthodoxe Theologie?“ an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart geplant, die der 2020 in Wien neu ins Leben gerufene „Arbeitskreis orthodoxer Theologen im deutsch-

sprachigen Raum“ organisiert hatte. Doch konnte die Tagung nicht vor Ort, sondern nur in digitaler Form stattfinden. Carolina Lutzka wurde bei dieser Gelegenheit als Mitglied dieses Arbeitskreises aufgenommen. Am 25. Oktober 2022 war das Ostkirchliche Institut Mitveranstalter eines Diskussionsabends zum Thema „Müssen wir unser Verständnis von Krieg und Frieden neu überdenken?“, der anlässlich des Krieges in der Ukraine von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg organisiert wurde, unter der Federführung des Lehrstuhlvertreters für Alte Kirchengeschichte, Prof. Dr. Christian Lange. Von 20.–23. Oktober 2022 war Carolina Lutzka als Referentin bei der traditionsreichen Tagung „Stundengebet in Ost und West“ im Bildungshaus auf Burg Rothenfels eingeladen, wo sie einen Vortrag zum Thema „Spiritualität des Stundengebets in der Ostkirche und Impulse für unser Beten“ hielt und einen zugehörigen Arbeitskreis leitete. Am 1. Juli 2022 hielt Christian Hannick an der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften in Düsseldorf einen Vortrag über die altrussische hymnographische Literatur. Das Ostkirchliche Institut konnte erstmals wieder zu der Veranstaltung am 28. Oktober 2022 anlässlich seines Jubiläums einladen. Es besteht Hoffnung, daß mit dem Jahr 2023 Normalität zurückkehrt und neu belebter geistiger Austausch mit persönlichen Begegnungen bei Tagungen und Vorträgen stattfinden kann. Dies betrifft auch die wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften, denen die Institutsmitglieder angehören: So mußten die Tagungen der „Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens“ (GSCO) und der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung byzantinischer Studien“ (DAFBS) verschoben werden und die ökumenischen Kontakte, wie in der „Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen in Würzburg“ (AcK), waren stark eingeschränkt. Für das kommende Jahr plant das OKI wieder ein wissenschaftliches Symposium und die Wiederaufnahme der regelmäßigen Gastvorträge, die zusammen mit der Würzburger Zweigstelle der Südosteuropa-Gesellschaft veranstaltet und von dieser gefördert werden.

Danksagung

Gerade in dieser herausfordernden Zeit möchten wir uns nachdrücklich bei allen bedanken, welche die Arbeit unseres Institutes unterstützen und begleiten. Der Dank gilt den Repräsentanten unserer Trägerschaft, der „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“, vor allem der Geschäftsführerin Frau Christiana Krauß-Schmidt, die sich ebenso engagiert wie kompetent für die Belange des Instituts einsetzt. Besonderer Dank sei dem Vorsitzenden des Fördervereins „Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“, Prof. Rudolf Prokschi, ausgesprochen. Ausdrücklicher Dank gebührt den Autoren unserer Publikationsorgane, die unserer Zeitschrift und unserer Reihe die „Substanz“ geben. Wie immer danken wir allen Persönlichkeiten, kirchlichen und wissenschaftlichen Institutionen, die uns freundschaftlich verbunden sind und unser Institut auf unterschiedlichste Weise fördern.

Würzburg, im Dezember 2022



Dr. Carolina Lutzka, Dipl.-Theol.



Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Hannick

DAS ÖSTLICHE CHRISTENTUM, Neue Folge, Band 65

Adrian Schütte

ROM UND BYZANZ

Exemplarische Konfliktfelder zwischen Kirche und Staat (4.–9. Jahrhundert)

Würzburg: echter, 2022. 380 S. 39 Euro. ISBN 978-3-429-05640-7

Die Erhebung des Erzbistums von Konstantinopel zum Patriarchat markiert den Beginn einer konfliktreichen Entwicklung zwischen dem Kaiser des Byzantinischen Reiches und dem Patriarchen von Konstantinopel auf der einen Seite und dem Papst auf der anderen Seite. Darin zeichnen sich bereits Tendenzen ab, die schließlich zum Schisma von 1054 führten. Diese Entwicklung wird anhand dreier untereinander verbundener Konflikte analysiert.

OSTKIRCHLICHE STUDIEN

Band 70 (2021)

<i>Thomas R. Karmann</i> , Symeon von Emesa – Narr in Christo oder Hund des Himmels? Christentum und Kynismus am Ende der Antike	3
In Memoriam Prof. Dr. Thomas R. Karmann (+ 15. November 2021)	56
<i>Aleksandr Andreev</i> , The Stryatyn Sluzhebnik of 1604 and the Prothesis Rite in the Early 17 th Century	57
<i>Georgios D. Panagopoulos</i> , "Nanos gigantum humeris insidentes". Das Vermächtnis von G. V. Florovsky und Starez Sofronij (Sacharov) von Essex anhand ihres Briefwechsels	80
<i>Stanisław Nabywaniec</i> , Die Reformsynode von Zamość (1720)	101
<i>Maria Kachmar – Jurij Osinchuk</i> , The Interpretation of the "Adam" Theme in Slavonic and Ukrainian Written Sources of the 12–17th Centuries	118
<i>Nugzar Papuashvili</i> , Michael Tarchnišvili und seine Auffassung von den Anfängen der monastischen Tradition in Georgien	134
<i>Anne Küpper</i> , Authentizität der Vita Alexii und deren Problematik	193
<i>Stoyan Chilikov</i> , The Joyful Sorrow (χαρμολύπη) in the Works of the Ascetic and the Hymnographer Fathers	288
<i>Michael Altripp</i> , Das Bema als Ort des Himmels	301
<i>Theodoros Alexopoulos</i> , Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Christologie? – Kritische Einblicke in den Dialog zwischen der Orthodoxen Kirche und den Orientalisch-Orthodoxen Kirchen in Bezug auf die Wendungen a) μία φύσις τοῦ θεοῦ Λόγου σεσαρκωμένη, b) „nur im Gedanken“ (τῆ θεωρία μόνῃ) und c) „eine zusammengefügte gott-menschliche Natur“ (μία σύνθετος θεανθρωπίνη φύσις) im Licht der Kirchenvätertradition	312
<i>Vasilică Mugurel Păvăluță</i> , Dumitru Stăniloae's personalism encountering Martin Buber's	339
Buchbesprechungen	

Band 71 (2022) Heft 1

<i>Christian Lange</i> , Anmerkungen zur Rezeption der biblischen Figur des Ijob in der frühen syrischen Literatur im Vergleich zur jüdischen und qur'ānischen Ijobrezeption	3
<i>Aleksandr Andreev</i> , The Rites of Christian Initiation in the Slavonic Printed Liturgical Books	91
<i>Dietmar Schon o.p.</i> , Neue Hoffnung für den Nahen Osten. Die Impulse des ökumenischen Dokuments „We Choose Abundant Life“ im Vergleich	123
<i>Stanisław Nabywaniec</i> , Der Heilige Stuhl und die unierte griechisch-katholische Kirche in Polen-Litauen im 16.–18. Jahrhundert. Ausgewählte Aspekte	147
In Memoriam Metropolitan Pavlos Menevisoglou (1935–2022) (<i>David Heith-Stade</i>)	167
Buchbesprechungen	

